Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

342 (26.7.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—, Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 342. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 26. Juli 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 26. Juli, vormittags. Amtlich.

Nördlich des Njemen erreichte die Armee des Generals von Below die Gegend von Poswol und Poniewitz (etwa 60 Kilometer östlich bezw. südöstlich Szawle). Wo der Gegner noch standhielt, wurde er geworfen.

Ueber tausend Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

An der Narewfront erzwangen unsere Truppen auch oberhalb Ostrolenka den Uebergang. Unterhalb davon drängen sie den erbittert Widerstand leistenden Gegner langsam gegen den Bug zurück.

Einige Tausend Russen wurden gefangen, über 40 Maschinengewehre erbeutet.

Gegen die Nord- und Westfront der Festungsgruppe von Nowogeorgiewsk und Warschau schieben sich die Einschließungstruppen näher heran.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Linie Wojslawice (südlich von Cholm) - Hrubieszow (am Bug) haben deutsche Truppen in den Kämpfen der letzten Tage den Feind nach Norden weiter zurückgedrängt. Gestern wurden

11 Offiziere, 1457 Mann gefangen genommen, 11 Maschinengewehre erbeutet. Im übrigen ist die Lage westlich der Weichsel und bei den verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Auch heute sind auf der gesamten Ostfront wieder erfreuliche Resultate zu verzeichnen. In Kurland geht die Armee von Below so ungestüm vorwärts, als hätte sie überhaupt keinen Gegner vor sich; wo er sich stellt, wird er unverzüglich geworfen. Ueber Schadow hinaus sind die deutschen Truppen nunmehr schon bis Ponewjesch (Poniewitz) vorgedrungen. Dieser Ort liegt etwa 80 Kilometer nördlich der Festung Kowno.

In Nordpolen ist der Narew auch oberhalb Ostrolenkas überschritten worden und zwar trotz der Nähe Lomzas. Die Russen und ihre Verbündeten hatten sich viel von dem bedeutenden, natürlichen Hindernis der Narewlinie versprochen, vor allem, daß hier der Vormarsch der Deutschen gewissermaßen von selbst zum Stehen komme. Bisher sind aber alle russischen Pläne nicht in Erfüllung gegangen und so ist auch dieser zu Schanden geworden. Die Narewfront wurde schon im ersten Ansturm an mehreren Punkten durchbrochen, wodurch die Russen gegen ihre Festungen geworfen wurden. Festungen aber, so sagen die großen deutschen Strategen, sind Spinn-Netze, die die Bewegungsfreiheit der Feldheere lahmlegen. Der heutige Heeresbericht meldet von allen Fronten in Mittelpolen, daß der Gegner gegen die eigenen Festungen gedrängt wird, im Norden gegen den Bug, also gegen Segrshe und Nowogeorgiewsk, im Süden gegen Iwangorod und Warschau.

In Südpolen befindet sich auch der rechte Flügel der Armee von Mackensen in siegreichem Vorschreiten. Die Flankenbewegung geht hier am oberen Bug entlang, wo die deutschen Truppen bei Hrubieszow und Wojslawice die russischen Linien nach Norden zurückdrängten. Das vielgenannte Cholm ist jetzt unmittelbar bedroht.

So dürfen wir also auch heute wieder von den neuen Ereignissen und Erfolgen als von ganz bedeutenden sprechen.

Das Schicksal Warschaus.

= Genf, 25. Juli. In der „Guerre Sociale" schreibt Lichtenberger, man möge die Bedeutung des Schicksals von Warschau nicht unterschätzen. Die ganze Welt erwartet angstbeklemmt den Einzug der Deutschen, dessen moralische Wirkung ungeheuer sein werde.

Der „Temps" behandelt in einem Leitartikel ebenfalls die Frage des Falles von Warschau und beklagt die alte Absicht Rußlands, die eigentliche Verteidigungsfront für die Festungen hinter den Bug zu verlegen. Zwar hätte Poincaré im Jahre 1912 den Zaren zur Rücknahme dieser bösen Maßregel bewogen, indessen wäre großes Unheil bereits angerichtet gewesen. Heute müsse Brest—Litowsk die Rolle des letzten Bollwerkes spielen, so daß Warschau verloren ist. Der „Temps" befürchtet vornehmlich einen glänzenden triumphalen Einzug des Deutschen Kaisers in Warschau. Dadurch würde die Meinung der ganzen Welt unheilvoll beeinflußt werden. (M. N. N.)

Warschau soll gehalten werden.

Sch. Berlin, 26. Juli. (Privattel.) Aus Kopenhagen wird berichtet: Die Petersburger „Wjedomosti" meldet, daß die russische Heeresleitung nicht die Räumung Warschaus angeordnet habe. Es seien lediglich unnütze Zivilelemente aus strategischen Gründen entfernt worden, um die Festung auf die Belagerung vorzubereiten.

Die russischen Verzweiflungsangriffe in der Bukowina.

= Wien, 25. Juli. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost" telegraphiert: Ueber die Tätigkeit der Russen verlautet, daß der Feind seine Angriffe gegen die Armee des Generals Pflanzer fortsetzte. Die Russen greifen immer wieder zwischen Dnjestr und Pruth an, werden aber stets abgewiesen und erleiden schwerste Verluste. (M. N. N.)

Die Ansicht der Neutralen.

W.T.B. Christiania, 26. Juli. „Dagbladet" schreibt über die Kriegslage: „Der vorgestrige amtliche Bericht der deutschen Heeresleitung ist die wichtigste Kriegsmeldung, die seit langem gekommen ist. Diese Meldung scheint der Vorbote von Ereignissen, deren Tragweite fast nicht zu übersehen ist, die aber das Schicksal des ganzen Weltkrieges entscheiden können. Trotz der glaubwürdigen Meldungen vom hartnäckigen Widerstand der Russen hatte man sich nicht des unheimlichen Gefühles erwehren können, daß diesmal Ereignisse bevorständen, die alle früheren in den Schatten stellen würden. Das schimmerte durch alle Meldungen der militärischen Sachverständigen der großen Staaten hindurch, nicht zum mindesten aus Rußland selbst und aus England. Restlose Zweifel und unablässige Fragen, was nun kommt, hat dieses Gefühl hervorgerufen. Die Berliner amtliche Meldung ist die erste Antwort auf diese Fragen. Die große Katastrophe ist nicht länger eine Unmöglichkeit. Es kann geschehen, daß sich jetzt die Ereignisse mit rasender Schnelligkeit entwickeln."

Sonstige Meldungen.

WTB. Danzig, 26. Juli. Wie die Soldauer Kriegszeitung „Die Wacht im Osten" meldet, hat der Kaiser dem General von Gallwitz den Orden „Pour le mérite" verliehen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 26. Juli, vormittags. Amtlich.

Auf der ganzen Front keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

WTB. Paris, 26. Juli. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Die Nacht verlief ungestört. Einige Artilleriekämpfe fanden statt im Artois bei Souchez und zwischen Aisne und Oise, sowie am Plateau von Quennevières. Im Priesterwalde war die Kanonade von lebhaftem Gewehrfeuer, aber keinem Infanteriegefecht begleitet. In den Vogesen bei Ban de Sapt trugen wir einen neuen Erfolg davon. Wir bemächtigten uns gestern abend der sehr starken deutschen Verteidigungsanlage, die sich zwischen den Höhen von Fontenelle und der Höhe 627 bei dem Dorfe Launois erstreckt. Wir besetzten die Häusergruppen, die den Südteil des Dorfes bilden. Wir machten über 700 unverwundete Gefangene, die vier verschiedenen Bataillonen und einer Maschinengewehrkompagnie angehören. Das erbeutete Material ist noch nicht gezählt worden.

Abends 11 Uhr: Im Artois und zwischen Oise und Aisne Artilleriekämpfe, auf dem Norduser der Aisne, im Gebiet von Troyon, sowie in der Champagne. Auf der Front Perthes—Beau Séjour wurde der Minenkampf zu unseren Gunsten fortgeführt. Im Südwoëvre zeitweilig aussetzende Kanonade. In den Vogesen richteten sich unsere Truppen trotz des Bombardements in den gestern in Ban de Sapt eroberten Stellungen ein. Die Zahl der gefangenen Deutschen erhöhte sich auf 11 Offiziere und 825 Mann, unter denen sich nur 70 Verletzte befinden. Zahlreiche Tote blieben in den Schützengräben. Wir hatten unsererseits nur zwei Bataillone eines Linien-Infanterieregiments angesetzt. In den eroberten Schützengräben wurden bereits sechs Maschinengewehre gefunden.

Französische Kritik.

= Genf, 25. Juli. Die Beurlaubungen in größerem Umfange decken in Frankreich die Uebelstände auf und rufen heftige Kritik der bisherigen Operationen hervor. Gustave Hervé befragte eine große Zahl der Soldaten und veröffentlicht jetzt in seiner „Guerre Sociale" ihre Beschwerden. Besonders tadeln die Soldaten die nutzlosen Angriffe, welche eitle und Auszeichnungen anstrebende Kommandanten befehlen. Sie stellen, so erklären sie, eine nutzlose, furchtbare Schlächterei dar. Oft stürme die französische Infanterie zum Angriff vor, ohne daß die Artillerie die feindlichen Gräben bearbeitet habe. Dafür ereignen sich zahlreiche Fälle der Beschießung der eigenen Truppen durch 75-Pfünder. Die Offensive ist immer schlecht vorbereitet. Falls sie gelingt, fehlen die nötigen Reserven, so daß die Rückkehr befohlen wird.

Die Urlauber verlangen, daß sich die Kommandanten genaue Kenntnis der feindlichen Stellung verschaffen sollen, ehe der Angriff befohlen wird. Die Deutschen besitzen eine riesige Zahl von Maschinengewehren und Handgranaten. Letztere stellen, heißt es, die beste Waffe im jetzigen Kriege dar. Leider herrscht darin in Frankreich großer Mangel. Allgemein befürchten die Soldaten einen abermaligen Winterkrieg. (M. N. N.)

Die Menschenverluste unserer Gegner.

= Frankfurt a. M., 26. Juli. Die „Frankf. Ztg." schreibt: So eifrig die Franzosen in ihrem eigenen Lande ihre Verluste verheimlichen, so scheinen sie doch durch ihre ausländischen Hilfsorganisationen, wenn nötig, mit Zahlenangaben herauszurücken. Wie wir nämlich dem „Financial Chronicle" entnehmen, hat die französische Hilfsgesellschaft in Newyork am Mittwoch vor vierzehn Tagen dort einen Aufruf veröffentlicht und dabei angegeben, daß bis zum 1. Juni 1915 (also zu einer Zeit, in der die Schlacht bei Arras mit ihren schrecklichen Verlusten noch nicht abgeschlossen war), die Menschenverluste der Republik sich auf 1 400 000 stellen. Davon werden rund 400 000 als tot, 700 000 als verwundet, die restlichen 300 000 als gefangen bezeichnet.

Derselben Quelle entnehmen wir eine Schätzung für England, wonach bis zum 1. Juni 116 000 Mann gefallen sind, 229 000 seien verwundet und 83 000 vermißt oder gefangen gewesen, zusammen also 428 000. Für Rußland lauten die als vage bezeichneten Angaben, offenbar viel zu niedrig, auf 733 000 und 1 982 000 und 770 000, zusammen also 3½ Millionen. Die Ziffern für Rußland können darum nicht stimmen, weil allein anderthalb Millionen Russen als gefangen gemeldet sind.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. London, 26. Juli. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung aus Capewrath wurde der französische Dampfer „Danas" (1505 Tonnen) nordwestlich von Capewrath versenkt. Die Besatzung wurde nach Stornoway gebracht.

Ferner wurde der Dampfer „Firth" (406 Tonnen) aus Aberdeen torpediert. Vier Mann der Besatzung wurden getötet. Sechs Mann wurden an Land gebracht.

Auch der Fischdampfer „Briton" aus Aberdeen ging verloren. Nach einem Bericht der Admiralität wurde der Kapitän getötet. Fünf Mann der Besatzung ertranken.

Auch die Lowestofter Fischdampfer „Henry", „Charles Kathleen", „Activity" und „Prosper" sind deutschen Unterseebooten zum Opfer gefallen. Die Besatzungen wurden an Land gebracht.

Aus Grimsby wird gemeldet, daß der Fischdampfer „Perseus" am Sonntag in der Nordsee in die Luft geflogen ist. Die Besatzung von neun Mann wurde getötet.

Englands Zugeständnisse unserer U.-Bootserfolge.

rm. Berlin, 26. Juli. Die Anzeichen mehren sich, daß man in England immer deutlicher erkennt, welche grundlegende Bedeutung der U.-Bootkrieg Deutschlands für die wirtschaftliche und machtpolitische Bedrohung Englands hat. Die Wirkungen unserer U.-Boote sind eben derart, daß man es in England nunmehr für besser befindet, dieselben nicht mehr zu verheimlichen oder zu verschleiern; man sieht sich vielmehr genötigt, der „Wahrheit die Ehre" zu geben, um den angeblichen Schutz vor der U.-Bootsgefahr wirksam vertreten zu können.

Auch die streikenden Kohlenarbeiter hat man, wie wir in der „Times" vom 15. Juli lesen können, darauf verwiesen, daß die Verminderung der englischen Kohlenförderung eine Schwächung der englischen Flotte bedeute „Ohne Kohle", so führte ein liberaler Abgeordneter vor dem größten Kohlen-Wahlkreis Englands aus, „werde die Bedrohung durch Unterseeboote immer größer und intensiver werden und das ganze Volk ernstlich vor einer Nahrungsmittelnot stehen, dadurch daß auswärtige und koloniale Zufuhren versenkt werden würden." Vor allem aber hebt neuerdings der Marine-Korrespondent der „Times" die außerordentliche Bedrohung Englands durch deutsche Unterseeboote hervor. „Aus der Korrespondenz der „Times", so schreibt er am 16. Juli, „geht hervor, daß Schiffseigentümer und Kaufleute anfangen über die beständigen Verluste von Schiffen durch Unterseebootangriffe sehr besorgt zu sein.

Obschon Mr. Churchill in Dundee gesagt hat, daß die Bedrohung durch Unterseebote auf ein bestimmtes Gebiet beschränkt ist, hat, soweit wir offiziell unterrichtet sind, eine Verringerung der Angriffe nicht stattgefunden und die Tonnage, welche zerstört worden ist, solange die Blockade besteht". Der Korrespondent wendet sich dann mit Nachdruck gegen gewisse Ausführungen von Lord Selborne, der an Hand ihm zugegangener Briefe erklärt habe, daß in England noch alles beim Alten sei. „Diese Anschauungsweise", so fährt der Times-Korrespondent fort, „erscheint mir sehr gefährlich, denn unser Land sollte beständig daran erinnert werden, daß die maritime Kraft Deutschlands bisher noch ungebrochen ist". Im Hinblick hierauf glaubt der Marine-Korrespondent mit Nachdruck darauf verweisen zu müssen, daß in der kommenden Zeit sowohl eine Vermehrung der Unterseeboote selbst als auch eine Häufung ihrer Angriffe zu erwarten sei.

Wir können mit diesen Darlegungen nur zufrieden sein. Haben doch die deutschen Unterseeboote neben ihrer Hauptaufgabe, Waren-

zufuhr nach England zu vernichten, auch vor allem diejenige, durch eine ständige Bedrohung der Schiffahrt an den englischen Küsten die Kosten des englischen Außenhandels noch weiter in die Höhe zu treiben.

Die neue Lusitaniamote.

= Kopenhagen, 26. Juli. „Politiken" schreibt zur amerikanischen Note an Deutschland: „Wie schon früher hervorgehoben, glauben wir nicht an einen Krieg zwischen beiden Mächten. Wir können auch nichts finden, das etwa einen weiteren Notenaustausch verhindert. Beim Lesen des Auszuges der Note wird man den Passus finden, der, wenn er richtig wiedergegeben ist, einer ausgestreckten Hand gleicht. Wir meinen die Zeilen, in denen die Vereinigten Staaten erklären, sie seien zu angemessenen Zugeständnissen bereit bezüglich der neuen unerprobten Zustände, die der Seekrieg angenommen habe. An diesen Punkt wird Deutschland in seiner nächsten Note wahrscheinlich anknüpfen und sich nähere Mitteilungen ausbitten, zu welchen Zugeständnissen Amerika geneigt ist."

Die amerikanische Note und die französ. Presse.

W.T.B. Paris, 26. Juli. (Nicht amtlich.) In Besprechung der amerikanischen Note erklären die Blätter, die Antwort der Regierung in Washington sei klarer und energischer, als die vorherigen Noten. Sie stelle in klarer Weise die Rechte der Neutralen auf.

Der „Matin" erklärt, trotz des festen Tones der Note werde Deutschland sicherlich in der Note die Möglichkeit finden, neue Ausflüchte zu suchen, aber die Note vergrößere die Hoffnung der Alliierten, Amerika in der Frage des Unterseebootskrieges intervenieren zu sehen.

Der „Petit Parisien" schreibt, die Note stelle Deutschland in aller Form vor die Notwendigkeit, sich klar zu äußern, ohne weitere Ausflüchte zu suchen.

Der „Gaulois" betont, die Hauptsache sei gewesen, daß Amerika aus seiner Passivität heraustrete und die Illusionen Deutschlands zerstöre. Dies tue die Note.

Das „Echo de Paris" erklärt, das Wort „unfreundschaftlich" sei eine Bereicherung in der Tonleiter der Proteste. Je mehr man einsehe, daß das Prestige der Vereinigten Staaten auf dem Spiele stehe, desto besser lerne man die Nuance in der Bedeutung dieses Wortes erfassen.

Die „Liberté" findet, die Note hinterlasse den Eindruck, daß Amerikas Geduld zu Ende sei und daß Amerika die verschleppende Politik Deutschlands nicht mehr länger ertragen könne.

Die neue Heeres- und Marinevermehrung Amerikas.

W.T.B. Washington, 26. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Das Kriegsdepartement plant, eine Reservearmee zu bilden, die aus einer halben Million Mann und zwar außer der Miliz bestehen soll. Das Marine-Departement wird 30 bis 50 Unterseeboote, mehrere Schlachtkreuzer, 4 Dreadnoughts und viele Hilfsschiffe verlangen.

Das Departement macht mit Flugzeugen und Unterseebooten Versuche und gibt 100 000 Dollars dafür aus, um Mittel zu finden, durch Schlachtschiffe Unterseeboote zu bekämpfen. Man glaubt, daß das Kriegsdepartement 200 Millionen und das Marinedepartement 250 Millionen beanspruchen werden, beide doppelt so viel wie im letzten Jahre.

Bryans Stimme der Vernunft.

= Rotterdam, 26. Juli. Ein in Hunderten amerikanischer Zeitungen veröffentlichter Aufruf Bryans fordert alle Amerikaner auf, während des Krieges keine Schiffe der kriegführenden Mächte zu benutzen. (Köln. Ztg.)

Die unerschütterte Isonzofront.

Verfehlte Nachahmung des deutsch-österreichischen Beispiels.

Von unserem auf den südlichen Kriegsschauplatz entsandten Kriegsberichterstatter erhalten wir folgendes, vom Kriegspressequartier genehmigtes Telegramm:

oken. Kriegspressequartier, 23. Juli. Von der italienischen Front zurückgekehrte Offiziere erzählen über die dortigen Kämpfe, deren Heftigkeit denen bei Ypern und Arras gleichkommt, folgendes:

Die Tätigkeit der Italiener ist geradezu fieberhaft und ihre artilleristischen Anstrengungen übertreffen sogar die bisherigen Rekordleistungen des Krieges. Der italienischen Schlachtleitung kann die Anerkennung nicht abgesprochen werden, daß sie alles getan hat, um durch unerhörte Massenverwendung von schwerer Artillerie die österreichischen Linien zu durchbrechen. Aber die italienischen Führer vergaßen einige wichtige Faktoren in die Rechnung einzusetzen, nämlich die unübertroffene Tapferkeit, die Feuerdisziplin, den Heldenmut und die unerschütterliche Widerstandskraft unserer Truppen. Jede andere Mannschaft, deutsche ausgenommen, wäre längst demoralisiert und hätte fluchtartig die Stellungen geräumt. Unsere todesmutigen Soldaten ertragen alle Strapazen und erweisen sich so tapfer, daß auch die vermehrte Anstrengung der Italiener zu keinem Erfolge führte. Die Italiener glaubten, das Beispiel der Verbündeten anläßlich des Dunajec-Durchbruches bei Gorlice—Tarnow nachahmen zu können, doch scheiterte diese Absicht, weil die österreichisch-ungarische Infanterie in Angriff und Verteidigung unvergleichlich und den italienischen Angreifern wie seinerzeit den russischen Verteidigern überlegen ist. Wenn den Italienern irgendwo nach furchtbaren Verlusten ein kleiner Erfolg gelingt, so wird dieser durch sofortigen Gegenangriff wettgemacht. Trotz achtwöchentlicher schwerer Opfer sind die Italiener heute nicht weiter wie in den ersten Kampftagen.

* * *

oken. Kriegspressequartier, 25. Juli. Ueber den Stand der italienischen Kämpfe, besonders über die seit fünf Tagen wütende Isonzoschlacht, wird mir mitgeteilt, daß, wiewohl von einem Abflauen der Kämpfe nicht gesprochen werden kann, und Italiener immer frische Opfer an Menschen und Material bringen, der Höhepunkt der großen Schlacht überwunden scheint. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben in unvergleichlicher Weise bisher dem Anstürmen standgehalten. Oft kam es an verschiedenen Stellen zu wütendem Handgemenge. Um jeden Meter Graben wurde gerauft. Kolben und Bajonett taten mehrmals ihre blutige Arbeit und immer erwiesen sich unsere im russischen Winter und im Gebirgskrieg gestählten Soldaten als unüberwindliche Mauer. Die Größe der italienischen Verluste ist auch nicht annähernd festzustellen, doch liegen vor unseren Drahtverhauen und Gräben hunderte von Feindesleichen. Der Ausgang dieses wütenden Kampfes ist natürlich nicht vorauszusagen, aber langsam neigt sich die Schale der Entscheidung zu unseren Gunsten.

Serbien und der Krieg.

Der Haß der Serben gegen die Italiener.

TU. Stockholm, 26. Juli. Ein schwedischer Ingenieur, wohnhaft in Belgrad, der jetzt auf Besuch in Stockholm weilt, erzählt in „Dagens Nyheter", daß die Serben mehr die Italiener hassen als die Oesterreicher und daß die antiitalienischen Demonstrationen in Serbien während des Krieges sehr gewachsen seien. (Dtsch. Tgztg.)

Griechenland und der Krieg.

Englands Kapertaktik gegen Griechenland.

WTB. Athen, 26. Juli. (Nichtamtlich.) Von unserem Sonderberichterstatter. Die Seeblokade Griechenlands, die seitdem die englische Admiralität formell erklärt hat, sie werde alle griechischen Handelsschiffe anhalten, deren Papiere nicht von englischen Marinebehörden geprüft sind, vollständig geworden ist, greift hier schon störend in das tägliche Leben ein. Es ist soweit gekommen, daß griechische Schiffe nicht ohne die Gefahr, aufgehalten zu werden, sich von einem griechischen Hafen zum andern begeben können. Viele Wagen mit Postkolis nötigster Handelsartikel aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn können aus diesen Gründen nicht nach Athen gebracht werden. Die Aufregung über das rücksichtslose Vorgehen Englands wird immer größer, da man einen vollständigen Zusammenbruch eines großen Teiles des griechischen Handels voraussieht, wenn die Engländer nicht ihre Kapertaktik einstellen.

Aus Südafrika.

WTB. Pretoria, 26. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Die Verluste der Unionstruppen in Damaraland (Deutsch-Südwestafrika) betrugen insgesamt 849 Mann, davon tot 127 Buren und 127 Engländer, verwundet 296 Buren und 299 Engländer. Die Verluste bei dem Aufstand der Buren betragen 409 Mann.

Aus Belgien.

= Paris, 25. Juli. Dem „Petit Parisien" wird aus Havre gemeldet, letzter Tage sei vor der Kommandantur in Lüttich eine Bombe geplatzt. Mehrere Personen seien verhaftet worden. (Frkf. Ztg.)

England und der Krieg.

Das Arsenal von Malta zerstört.

= Chiasso, 26. Juli. Der „Secolo" meldet aus Syrakus, daß durch eine Explosion ein großer Teil des Arsenals von Malta zerstört ist. Zwanzig gräßlich verstümmelte Leichen wurden gefunden. (Frkf. Ztg.)

Badische Chronik.

≈ Karlsruhe, 25. Juli. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Grünsfeld, Amt Tauberbischofsheim. — Erloschen in Gemmingen, Amt Eppingen, Memprechtshofen, Amt Kehl, Bodersweier, Amt Kehl.

Pforzheim, 26. Juli. Der schon längere Zeit bei einer hiesigen Firma in Stellung befindliche 29jährige Photograph Moritz Seligmann stürzte sich, nachdem er zuvor versucht hatte, sich die Pulsader zu durchschneiden, aus seiner Wohnung 8 Meter tief herab und fand den Tod.

nb. Pforzheim, 26. Juli. Zu der bereits gemeldeten Mordtat wird noch folgendes berichtet: Der Erstochene ist der 40 Jahre alte, verheiratete Wächter des städt. Wasserturms auf dem Rod, namens Hösle. Die Tat dürfte sich Sonntag nacht etwa um ½1 Uhr ereignet haben. Wenigstens hörte um diese Zeit der Gärtner Roth, der in der oberen Schwarzwaldstraße wohnt, streitende Stimmen und Hundegebell. Er fand beim Nachsehen den Hösle mit einer schweren Stichwunde im Oberschenkel auf der Straße vor seinem Anwesen liegen, doch war Hösle schon im Sterben und nicht mehr fähig, noch etwas auszusagen. Die bisherigen Ermittelungen der Polizei haben ergeben, daß Hösle nicht unmittelbar vor dem Rothschen Hause, sondern weiter unterhalb desselben, den tödlichen Stich erhielt. Er hatte noch die Kraft, sich ein Stück die Straße hinauf, seiner Behausung zu, zu schleppen, brach dann aber zusammen und so fand ihn der Gärtner Roth. Es wird vermutet, daß Hösle Gartendieben nachgehen wollte, da er seinen Hund mitnahm, und daß dann im Verlaufe einer Auseinandersetzung die Untat geschah. Mehrere Verhaftungen von verdächtigen Personen sind bereits erfolgt. Der Getötete hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

Bruchsal, 25. Juli. Der seit 1867 im badischen Schuldienst stehende Kreisschulrat Albert Säger wurde auf sein Ansuchen unter Ernennung zum Hofrat in den Ruhestand versetzt. Hofrat Albert Säger stammt aus Villingen und ist 66 Jahre alt. Er war Reallehrer am Lehrerseminar in Karlsruhe, dann Kreisschulrat in Tauberbischofsheim, und seit 1901 wirkte er in Bruchsal in gleicher Eigenschaft.

Bruchsal, 25. Juli. Zur Versorgung der Einwohnerschaft mit den notwendigen Nahrungsmitteln hat die Stadtverwaltung jetzt eine größere Menge Nudeln und Makkaroni, ferner zwei Eisenbahnwagen Frühkartoffeln, ein größeres Quantum Zucker und zwei Fässer feinsten Olivenöls angekauft. Die Abgabe der Nudeln und des Zuckers an die Bürgerschaft erfolgt durch die hiesigen Spezereigeschäfte. Kartoffeln und Oel werden direkt an das Publikum abgegeben.

□ Hockenheim, 24. Juli. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr geriet aus bisher unaufgeklärter Ursache das landwirtschaftliche Gebäude des Bahnwarts Michael Herzog am Ketscher Uebergang in Brand und wurde bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert.

⊙ Weinheim, 25. Juli. Wie die Oberrheinische Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft mitteilt, kann die Ausdehnung der Strecke der elektrischen Bahn bis ins Stadtinnere (über die Bahnhofstraße bis Schulhaus I in der Hauptstraße) erst nach dem Kriege erfolgen, sodaß also der hiesige Nebenbahnhof die vorläufige Endhaltestelle sein wird.

Singen-Hohentwiel, 26. Juli. Ein erhebendes Bild treuer Kameradschaft sowie großer Opferwilligkeit geben die Arbeiter und Arbeiterinnen der hiesigen Maggi-Werke. Bis zum heutigen Tage verausgabten sie an die Frauen und Kinder der Kriegsteilnehmer aus ihren gesammelten Beiträgen in bar und für Kohlen zusammen 36 843 Mark.

m. Meersburg, 24. Juli. Der hiesigen Landsturmwache gelang es am Freitag nacht, wieder einen entwichenen russischen Kriegsgefangenen zu fassen, der sein Heil in der Flucht über den See zu suchen schien. Der aufgegriffene Mann, ein russischer Unteroffizier, näherte sich in der Absicht dem Hafen, um eine der (allerdings angeschlossenen) Gondeln zu erreichen, wurde aber von einer Patrouille beobachtet und festgenommen. Auch am Samstag versuchte ein Gefangener vom hiesigen Kommando, in einem Boot über den See zu entkommen, wurde aber durch ein Schiff der Bodensee-Motorbootflotille eingeholt und festgenommen.

W.T.B. Konstanz, 26. Juli. (Nichtamtlich.) Gestern ging von hier wieder ein größerer Transport von französischen Schwerverwundeten nach Lyon ab. Unter ihnen befand sich auch eine Anzahl von Austauschgefangenen, die bisher in Radolfzell untergebracht waren. Mit dem gleichen Zuge fuhr auch ein Transport von französischen Sanitätsmannschaften nach Frankreich ab. Deutsche Verwundete oder deutsches Sanitätspersonal ist seit dem letzten Donnerstag hier nicht mehr eingetroffen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Juli.

△ Die Erzdiözese Freiburg feierte gestern in ihren Gotteshäusern das Fest des seligen Markgrafen Bernhard von Baden. Hier in der Residenz ist der ritterliche Ahne unseres Fürstenhauses der Patron der St. Bernharduskirche in der Oststadt, woselbst das Fest in besonderer Weise durch Festpredigt, Prozession, levitiertes Hochamt und Segen gefeiert wurde. Auch in der St. Stephanskirche und in der Kapelle des alten Vinzentiushauses fanden Festgottesdienste statt. Von weltlichen Feiern wurde in Anbetracht der ernsten Zeit abgesehen.

= Das Eiserne Kreuz erhielten: 1. Klasse: Regierungsbaumeister Rudolf Lauterwald, Leutn. d. R. und Komp.-Führer im Ersatz-Inf.-Reg. Nr. 28 Freiburg i. B., und Leutn. und Komp.-Führer, Gerichtsassessor Walter Wirthwein von Karlsruhe; 2. Klasse: Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 40 Artur Schulz, Schriftsetzer bei der „Badischen Presse", Karlsruhe, Adjutant des Armierungs-Bataillons 70, Karl Fleig (unter gleichzeitiger Ernennung zum Feldwebel-Leutnant), ferner Robert Rösch von Karlsruhe, Lt. d. R. Paul Chutsch von Bruchsal, Reservist Alois Remmlinger von Mannheim, Gefr. d. R. Joseph Kist, Angestellter des Hotel Meßmer in Baden-Baden, Kriegsfreiwilliger Kanonier Albert Köhle von Grafenhausen und Vizewachtmeister Joseph Oberle von Ettenheim.

⊙ Die badischen Lehrer im Felde. Nach den Statistiken der Lehrervereine standen bis zum 15. Mai 2826 Lehrer, 680 Zöglinge der Lehrerbildungsanstalten im Felde. Davon traten ein: 22 als Leutnant, 5 als Feldwebel-Leutnant, 24 als Offizier-Stellvertreter, 9 als Feldwebel, 122 als Vizefeldwebel, 372 als Unteroffiziere, 124 als Gefreite, 2139 als Gemeine, 7 als Lazarett-Inspektor, 2 als Int.- und Verwaltungsbeamte. Bis zum 15. Mai wurden 3 Lehrer zu Oberleutnants, 103 zu Leutnants, 6 zu Feldwebel-Leutnants, 64 zu Offizier-Stellvertreter, 24 zum Feldwebel, 75 zum Vizefeldwebel, 282 zu Unteroffizieren, 5 zu Lazarett-Inspektoren, 12 zu Int.- und Verwaltungsbeamten befördert. Es erhielten bis 15. Mai Auszeichnungen: Das Eiserne Kreuz 2. Klasse: 142, das Eiserne Kreuz 1. Klasse: 0, sonstige: 72. Bis zum 15. Mai verwundet: 288, gefangen: 46, vermißt 24, gefallen 197, sonst verstorben: 2.

= Einschränkung der Feldpostsendungen nach dem Osten. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Versendung von Feldpostpäckchen an die im Osten stehenden Truppen zurzeit mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden ist und deshalb bis auf weiteres auf das Nötigste beschränkt werden sollte, damit die Beförderung der eigentlichen Nachrichtenpost auch weiterhin ordnungsmäßig erfolgen kann und eine zeitweilige völlige Sperrung des Postverkehrs an die nicht im Westen stehenden Truppen außer Frage bleibt. — Dem Publikum wird im eigensten Interesse empfohlen, diesem amtlichen Anraten weitgehende Beachtung zu schenken.

§ Verhaftet wurden: ein in der Winterstraße hier wohnhafter Schreiner aus Oberachern wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Schlosser von Ebnat wegen deutschfeindlicher Aeußerungen und Körperverletzung, ein Taglöhner von Ludwigshafen, eine Dienstmagd aus Obertalheim und ein Taglöhner aus Pforzheim, sämtliche wegen Diebstahls.

Die Neufestsetzung von Getreide-Höchstpreisen.

:: Karlsruhe, 26. Juli. Halbamtlich wird geschrieben: Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 23. Juli 1915 die Neufestsetzung von Höchstpreisen für Roggen, Weizen, Gerste und Hafer beschlossen. Für Baden beträgt der Höchstpreis für eine Tonne Roggen 230 Mk. und für eine Tonne Weizen 270 Mark. Die Preise sind, soweit das Großherzogtum in Betracht kommt, je um 6 Mk. (Preisgebiet Mannheim) oder um 7 Mk. (Preisgebiete Straßburg und Stuttgart) niederer, als anfänglich die durch die Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1914 festgesetzten Höchstpreise waren. Inzwischen sind die letzteren durch die Reports (Zuschläge für Aufbewahrung, Schwund ꝛc.) um 21 Mk. gestiegen, so daß die Neufestsetzung der Höchstpreise gegenüber den derzeitigen Brotgetreidepreisen eine Ermäßigung um 27 Mk. (Preisgebiet Mannheim) oder 28 Mk. (Preisgebiete Straßburg und Stuttgart) für die Tonne bedeutet. Seitens des Bundesrates ist somit dem dringenden öffentlichen Interesse, Mehl und Brot der Bevölkerung zu nicht zu hohen Preisen zur Verfügung zu stellen, soweit irgend möglich, Rechnung getragen worden. Die Höchstpreise für Hafer und Gerste betragen je 300 Mk. für die Tonne (derzeitiger Höchstpreis für Gerste in Baden je nach Preisgebiet 307 Mk. oder 308 Mk. und für Hafer 274 Mk. oder 275 Mk.). Für Hafer wird ein Zuschlag von 5 Mk. für den Fall gewährt, daß er bis zum 1. Oktober 1915 geliefert wird. Hierdurch soll ein Anreiz zum baldigen Ausdreschen und Verkaufen des Hafers gegeben und damit dem Bedürfnis der Heeresverwaltung Rechnung getragen werden. Die Höchstpreise erhöhen sich bei Brotgetreide und Hafer vom 31. Dezember 1915 ab am 1. und 15. jeden Monats um 1.50 Mk. für die Tonne. Für Gerste werden solche Zuschläge nicht gewährt. Die Höchstpreise für Gerste gelten nicht für Verkäufe an Gerste verarbeitende Betriebe.

Neueste Nachrichten.

= Dresden, 25. Juli. Der frühere Kaufmann Enke aus Leipzig, der während der russischen Revolution und des Balkankrieges den Zeitungen erfundene packende Berichte als Selbsterlebtes verkauft und auch nach Ausbruch des jetzigen Krieges erfundene Berichte u. a. über Vorgänge im Sudan unterzubringen versucht hat, ist als schwer vorbestrafter Betrüger jetzt vom Landgericht zu 2 Jahren Zuchthaus, 300 ℳ Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. (K. Z.)

W.T.B. Paris, 26. Juli. (Agence Havas.) Der portugiesische Gesandte in Paris teilt eine Depesche aus Lissabon vom 25. ds. Mts. mit, nach der der frühere Ministerpräsident Alfonso Costa sich auf dem Wege der Besserung befinde. Costa, der s. Zt. totgesagt wurde, sei in seine Privatwohnung übergeführt worden.

WTB. London, 26. Juli. Wie „Lloyds" meldet, ist die Zahl der Todesopfer des Unfalles des Chicagoer Vergnügungsdampfers „Island" auf 1300 gestiegen. (Eine neue Havasmeldung weiß schon von 1500 Toten zu berichten. D. R.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 6. Mai 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Funker Adolf Wilhelm **Wicke** bei der leichten Funkenstation Nr. 3 der 5. Kavallerie-Division **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 12. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. L. II **Kurt Hofmann** bei der 1. Landwehr-Pionier-Kompagnie 9. Armeekorps **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 16. Juli 1915 gnädigst geruht, den Kreisschulrat Albert Säger in Bruchsal zum „Hofrat" zu ernennen und ihn auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters auf 1. Oktober 1915 in den Ruhestand zu versetzen.

Das Großh. **Ministerium des Innern** hat unterm 16. Juli 1915 den Geometer Wilhelm **Rubin** in Tauberbischofsheim zum Katastergeometer und die Geometer Hermann **Adler** in Engen, Emil **Wagner** in St. Blasien zu Bezirksgeometern ernannt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 29. Juni 1915 die Finanzassistenten Karl **Meier** in Radolfzell und Karl **Weis** in Waldkirch zu Finanzsekretären ernannt und unterm 14. Juli 1915 den Finanzsekretär Gervas **Lang** in Staufen zum Steuerkommissär für den Bezirk Breisach versetzt.

Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hat unterm 14. Juli 1915 die Geometer Karl **Stammer** bei dem Bezirksgeometer in Villingen und Theodor **Zaiß** bei dem Bezirksgeometer in Pforzheim statmäßig angestellt.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen haben unterm 23. Juli 1915 den Justizsekretär Adolf Schäfenacker beim Notariat Ettlingen seinem Ansuchen entsprechend bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

+ **Karlsruhe, 15. Juli. Den Tod fürs Vaterland** starben: Musketier **Arthur Schuhmann**, Landwehrmann **Alfred Stoll** und Armierungssoldat Buchhalter Kurt **Pfannstiel**, sämtliche von Karlsruhe, Ersatzreservist Hermann **Sickinger** von Huchenfeld, Kanonier Rudolf **Ruff** von Brötzingen, Kriegsfreiwilliger Gefreiter Karl **Hartmann** von Pforzheim, Kaufmann Ernst **Rauch** von Mannheim, Michael **Martin** von Oberwittighausen bei Tauberbischofsheim, Infanterist Albert **Schirmbeck** von Achern, Musketier Otto **Bilger** von Ortenberg, Gefreiter der Reserve Christian **Volk** von Unterharmersbach, Musketier Franz **Meyer** von Ramsbach, Kaufmann Eugen **Riesterer** von Lenzkirch, Kriegsfreiwilliger Leutnant der Reserve Ernst **Schneider** von Freiburg-Haslach, Unteroffizier Fritz **Brand** von Weil b. Lörrach, Pionier Wilhelm **Sänger** von Enkenstein, Ersatzreservist Kaufmann Ernst **Würth** von Engen, Infanterist Karl **Fleiner** von Gütingen und Musketier Franz Xaver **Wieland** von Worblingen.

Die badische Gefangenenfürsorge.

rk. **Karlsruhe**, 25. Juli. Der **Badische Landesverein vom Roten Kreuz** sendet uns nachstehenden Artikel mit dem Ersuchen um Veröffentlichung:

Nach langen Monaten des Krieges, in denen wir in Baden im wesentlichen mit der schnellen Arbeit der Rote Kreuz-Organisation die Fürsorge für unsere Kriegsgefangenen betrieben haben, hat in den letzten Monaten ein größerer Versorgungsdienst eingesetzt. Getragen von den Ortsausschüssen des Roten Kreuzes und des Badischen Landesvereins ist einerseits eine **planmäßige Versorgung ganzer Gruppen von Badenern in feindlichen Lagern** zustande gekommen, indem die Depotabteilung des Badischen Landesvereins in Karlsruhe, die Depotabteilung des Ortsausschusses Freiburg und einzelne badische Ortsausschüsse wie z. B. Offenburg, größere Sendungen an französische Lager hinausgeschickt haben, bei denen alle Garantien für ehrliche Ablieferung und Verteilung an die Bedürftigen gegeben sind. Andererseits ist es möglich gewesen, die einzelnen bedürftigen Gefangenen, soweit sie uns bekannt geworden sind, zu versorgen.

Das Meldesystem, welches auf einem Erlaß des Großh. Ministeriums des Innern an die Bezirksämter beruht, hat schon eine große Reihe von bedürftigen Leuten ergeben, welche durch die Mittel der Rote Kreuz-Ausschüsse und durch Pakete, welche die Familien absandten, versorgt worden sind.

Aber noch immer stehen von Bürgermeisterämtern die Berichte über die aus ihren Bezirken stammenden Bedürftigen aus, und es wäre zu wünschen, daß die **Meldungen schneller eingingen**, damit die Gefangenen, welche wir vielfach einfach nicht kennen, bedacht werden können. Wir haben in dieser Beziehung in der letzten Zeit eine **etwas schmerzliche Ueberraschung** erlebt, als wir uns von einem französischen Lager die Liste der Bedürftigen besorgten und dabei noch ein Dutzend Namen fanden, die wir längst durch ihre Familien hätten kennen lernen sollen. In dieser Beziehung wäre dem Badischen Landesverein eine **verstärkte Mitarbeit der gesamten Bevölkerung** sehr willkommen. Es sind in den letzten Wochen größere Mittel aufgewendet worden, um jeden bedürftigen Mann zu versorgen. **Heidelberg** konnte vor kurzem mitteilen, daß der Bezirksausschuß und die Heidelberger Hilfe für kriegsgefangene Deutsche 1155,54 Mark für die Versorgung der Kriegsgefangenen zur Verfügung hatte. Aus **Karlsruhe**, aus **Mannheim**, aus **Freiburg** sind ziemlich beträchtliche Summen in den letzten Wochen für unsere Gefangenen hinausgewandert.

Diese **Versorgung mit Geld** wird nach den Erfahrungen, welche wir in den letzten Wochen gemacht haben, wie nach den Aussagen der Leute, die als Schwerverwundete oder Sanitätsmannschaften aus den französischen Gefangenenlagern heimgekommen sind, immer wichtiger werden, da in entlegene Lager nach Nordafrika die Pakete schlechter denn je ankommen und andererseits die Verteilung unserer Gefangenen auf zahlreiche Arbeitskommandos eine Postzustellung von Paketen immer schwieriger macht, während die Gefangenen in den Arbeitskommandos fast überall Gelegenheit haben, ihre kleinen Bedürfnisse auf dem Gang zur Arbeitsstelle zu befriedigen.

Daneben darf aber nicht vergessen werden, daß unsere Leute drüben Wäsche, Strümpfe und Stiefel, sowie Kleidungsstücke brauchen, daß bei der dünnen Gefangenenkost besonders in Südfrankreich und auch Korsika die Gefangenen gesundheitlich geradezu darauf angewiesen sind, Eßwaren zu erhalten. In dieser Beziehung sind wir privatim auf dem Posten gewesen. Von den gemeldeten Gefangenen sind 300 in den letzten 1½ Monaten mit Paketen versorgt worden. Zahlreiche deutsche Familien haben sich gemeldet, um für die Bedürftigen mitzuhelfen. Es ist für Baden beschämend, daß die Mehrzahl dieser freundlichen Patrone, die sich der gefangenen Badener in Frankreich annehmen, nicht aus Baden sind. Es ist dringend zu wünschen, daß **aus allen badischen Städten** aus den Kreisen der Wohlhabenden die Bitte um **einige Adressen bedürftiger Gefangenen zu erhalten**, an die badische Gefangenenfürsorge geht. Denn die Fürsorge des Roten Kreuzes kann, so stark sie auch aus eigenen Mitteln arbeitet, bei einer so bedeutenden nationalen Aufgabe nicht genügen.

Es sollte nicht vergessen werden, daß die **persönliche individuelle Beschäftigung** mit einem einzelnen Gefangenen einen ganz besonderen sittlichen und nationalen Wert hat. Wir kennen die Wünsche der Leute nicht nur durch die verängstigten Briefe, die für das Auge des französischen Zensors geschrieben sind, sondern auch durch die Nachweisungen der Vertrauensmänner in den Lagern und durch die Aussagen der Heimkehrenden. Immer wieder heißt es, daß die Gefangenen Unterzeug und Strümpfe, vor allem aber Eßwaren brauchten. Denn es ist leider eine traurige Tatsache, daß die französische Presse und die Herren Neutralen nicht genug darüber lamentieren können, daß unsere Gefangenen in Deutschland nicht genug von ihrem Weißbrot bekommen, während heute niemand laut sagen will, daß unsere Deutschen drüben in Frankreich durch besonders dünne Wassersuppen, durch manchmal schlechte Gemüse planmäßig unterernährt werden, da sie nicht das erhalten, was sie brauchen: das Stück gutes Fleisch, den festen Käse, den sie nun einmal gewöhnt sind und der ihnen besonders bei dem strengen Arbeitsdienst, den der Feind von ihnen fordert, dringend nötig hätten.

Unseren Leuten dies zu verschaffen ist nicht nur Menschenpflicht, sondern vor allem auch im **Interesse unseres Volkes** dringend geboten. Wir brauchen diese Leute nachher wieder, wenn es gilt, die Hände zu regen, um die Friedensarbeit für unser Vaterland recht bald wieder auf den Stand zu bringen, den sie vor dem Kriege gehabt hat. **Die Wege, unseren Gefangenen zu helfen, sind da.** Diese Wege zu benützen, bedarf es des guten Willens aller Deutschen.

In Baden wollen wir bei dieser Liebestätigkeit nicht zurückstehen. Wer uns dabei helfen will, wende sich an die Ortsausschüsse vom Roten Kreuz oder an die Gefangenenfürsorge des Badischen Landesvereins in Freiburg, Bertholdstraße 14.

Karlsruher Ferienstrafkammer.

△ **Karlsruhe**, 24. Juli. Sitzung der **Ferienstrafkammer** I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. **Dölter**.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens hatte sich der Mechaniker Emil **Schäfer** aus Niefern vor der Strafkammer zu verantworten. Es wurde ihm vorgeworfen, sich in den Jahren 1908 und 1909 fortgesetzt gegen den **§ 176 Ziff. 3 St.-G.-B.** vergangen zu haben. Zu der Verhandlung waren 13 Zeugen geladen. Nach umfangreicher Beweisaufnahme wurde Schäfer für schuldig im Sinne der Anklage befunden und zu **2 Jahren 6 Monaten Gefängnis** und **5 Jahren Ehrverlust** verurteilt.

Handel und Verkehr.

× **Karlsruhe**, 24. Juli. (Schlachthof.) In der Woche vom 19. bis 24. d. M. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1070 Stück Vieh und zwar: 257 Stück Großvieh (19 Ochsen, 144 Rinder, 59 Kühe, 35 Farren), 383 Kälber, 376 Schweine, 32 Hammel, 1 Ziege, 2 Kitzlein, 19 Pferde. 7119 Kilo Fleisch wurde außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. — (Viehmarkt.) Zufuhr 752 Stück und zwar: 39 Ochsen, 40 Bullen, 72 Kühe und 132 Färsen, 276 Kälber, 193 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: für vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 122—124 M, für junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete Ochsen 120—122 M, für mäßig genährte junge und gut genährte ältere 117—120 M; für vollfleischige, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtwerts 116—118 M, für vollfleischige, jüngere Bullen 112—116 M, für mäßig genährte junge und gut genährte ältere Bullen 108—112 M; für vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 120—124 M, für vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 100—102 M, für wenig gut entwickelte jüngere Kühe 117—120 M, für mäßig genährte Kühe 92—96 M, für gering genährte Kühe 88 bis 92 M; für mittlere Mast- und beste Saugkälber 127—130 M, für geringere Mast- und gute Saugkälber 123—127 M, für geringere Saugkälber 120—123 M; für vollfleischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 146 M, für vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 140 M, für vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfund) Lebendgewicht 135 M. Tendenz des Marktes: langsam.

= **Durlach**, 24. Juli. Der heutige **Schweinemarkt** war befahren mit 34 Läuferschweinen und 275 Ferkelschweinen, welche sämtlich verkauft wurden; Preis per Paar Läufer 35—50 M, Ferkel 70—90 M. Geschäftsgang gut.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Hoher Druck zieht sich auch heute noch in Zungenform von Südwesten her in das Binnenland herein, doch verursacht eine im Nordosten gelegene Depression in Deutschland noch unbeständiges Wetter mit stellenweisen Regenfällen. Eine neue Depression ist vor der holländischen Küste erschienen; da aber das Ortsbarometer steigt, so scheint vorübergehend hoher Druck zur Herrschaft zu kommen. Es ist deshalb für kurze Zeit Besserung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
25. Nachts 9³⁰ U.	748.7	16.6	9.5	68	still	bedeckt
26. Morg. 7³⁰ U.	749.0	15.0	11.2	88	SW	"
26. Mitt. 2³⁰ U.	750.1	19.4	11.0	85	"	wolkig

Höchste Temperatur am 25. Juli 21,6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 18,6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 26. Juli, 7.26 früh 2,2 mm.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe, unvergeßliche Gattin, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Helene Bang, geb. Oberle

am 26. Juli, vormittags 9 Uhr, nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. 9571

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Bang.

Karlsruhe, Villingen, den 26. Juli 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. — Trauerhaus: Amalienstraße 39.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Für Kaiser und Reich fiel in Polen, in der Morgenfrühe des 18. Juli, mein geliebter Mann, mein Bruder,

der Hauptmann

Kurt Weber

Dr. jur., früher Bezirksamtmann in Südwest-Afrika

im Alter von 36 Jahren.

Er ist von vielen geliebt worden.

Auf dem Friedhof zu St. Lorenz bei Rauschen hat er seine letzte Ruhestätte gefunden.

In tiefer Trauer

Frau Käthe Weber, geb. Anhuth.

Dr. Fritz Weber.

Sassau bei Rauschen.

Straßburg im Elsaß. 3159a

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste meines lieben Mannes spreche ich im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank aus. B23005

Frau Anna Germer.

Karlsruhe-Mühlburg, 26. Juli 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Mutter

Frau Elisabeth Gromer, Wwe.

sprechen hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 25. Juli 1915. 9569

Für den

Feldversand

allerlei Genussmittel, offen und in versandfertigen Packungen, in sehr grosser Auswahl bei

Hans Kissel

Hoflieferant 9572

Kaiserstr. 150. — Tel. 135.

Ia. norddeutsche Salami und Cervelat-Wurst

nur allerfeinste Qualität — ganz harte Ware —

empfiehlt zum billigsten Tagespreis

N. Wagenmann

Karl-Wilhelmstr. 14

Telephon 1932.

NB. Versand nach auswärts — nicht unter 10 Pfund — gegen Nachnahme. 9461.4.2

Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w.

Der

erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der

„Badischen Presse"

bekannt macht.

Wer reist nach Nürnberg

Anf. August und würde 8jährigen Jungen bis dorthin mitnehmen? Angebote unt. Nr. B23009 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Inhaber eines Schneidergeschäftes

von auswärts, hier einberufen, sucht an einigen Abenden in der Woche (von 7—10 Uhr) die

Mitbenützung eines Zuschneide- oder größeren Zeichentisches.

Gefl. Angebote unter Nr. B22098 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht

Leder-Walzmaschine

evtl. gebraucht, zu kaufen gesucht von Götz, Hebelstraße 11/15. 9575

Offizier-Koffer

gebraucht, zu kaufen gesucht. B22111 Degenfeldstr. 5, II.

Gut erhaltener Gehrock-Anzug

(schlanke Figur) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B22056 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Gebrauchte

Wagen-Gestelle, Drehbank

(150×1200),

Lieferungswagen

zu verkaufen. Anzusehen Bannwald-Allee 1. Angebote erbeten an 9570

Hofl. A. Enz.

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Kriegsanleihe von 1915 betr.

Die bei uns gezeichneten **Schatzanweisungen** sind jetzt sämtlich geliefert worden. Wir bitten unsere Zeichner, ihre Stücke gegen Rückgabe der ausgestellten Gutscheine bei uns in Empfang nehmen zu wollen. Ferner haben wir schon einen großen Posten **Reichsanleihe** erhalten. Wünschen auf sofortige Zuteilung der Stücke kann darum auch bezüglich der Reichsanleihe in weitgehendem Maße entsprochen werden.

Karlsruhe, den 26. Juli 1915. 9576

Städt. Spar- u. Pfandleihkasse-Verwaltung.

Waschkleider, Blusen, Röcke,

Leib- u. Haushaltungswäsche bearbeitet fachkundig bei mässigem Preis neben **Stärkwäsche,** während des Krieges **„Dampfwaschanstalt Schorpp“.** Annahmestellen: **Kaiserallee 37** (Anstalt), **Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse** (Hirschbrücke), **Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — Telephon 725.** 5423* **Elektrische Bleiche.**

Zwangsverkauf eines Hauses.

Am **30. Juli ds. Js., vormittags 9 Uhr,** gelangt das Haus **Zähringerstraße 50** — Taxwert 35 000 Mark — zum gerichtlichen Zwangsverkauf. Das Hintergebäude enthält 4 Stockwerk Lagerräume mit elektrischem Aufzug. — Das Haus eignet sich also besonders für Engrossisten, Spediteure, Möbelgeschäfte und andere, die Lagerräume benötigen. 9558

Näheres bei **Ellern, Friedrichsplatz 10.** Tel. 369.

Empfehle zum billigsten Tagespreis:

Ia. Emmentaler, Schweizer, Münster, Limburger und Ia. Stangenkäse

direkt ab Kempten im Allgäu und erbitte gefl. Anfragen. 9566.2.1

A. Wagenmann, Karlsruhe i. B.

Karl-Wilhelmstraße 14. Telephon 1932.

Auf kurze Zeit vom Felde zurückgekehrt, **verkaufe** mein reichhaltiges Lager in

Oefen,

Baubeschlägen, Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen etc.

Die Preise sind derartig **billig angesetzt,** dass jedermann bei Kauf die grössten Vorteile hat.

Da mein Urlaub sich nur auf diese Woche beschränkt, bitte höfl. Interessenten dies berücksichtigen zu wollen. 9568a

Julius Kahn

Eisenhandlung, Waldstr. 33.

Alle Sorten Obst:

Aepfel, Birnen, Nüsse, besonders **Frühzwetschgen, Reineclauden** und **Pflaumen** kaufen zu Tagespreisen

Paul F. Kandler & Co., Hamburg,

Bahnhofstr. 11. Fernsprecher: Gr. 1, 4156 u. Gr. 8, 1420.

Großer Posten

Zigarren

billigst abzugeben. 9328

13.6 Herrenstraße 11, Hths.

כשר **Käse, Butter, Palmona, Palmin, Tumor, Mandelmilch, Pflanzenbutter** B22200

3.1

jeden Tag frisch zu haben im Laden

Zähringerstr. 28, Lupoliansky.

Verloren.

Von Geranienstr.—Reitenstraße wurde eine **silberne Brosche** mit dem Monogramm C. S. **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung **Marienstraße 88.** 9565

Verloren wurde auf dem Bahnhof oder auf dem Wege nach der Rüppurrerstraße eine goldene **Damenuhr,** Fabriknummer 90025, abzugeben gegen gute Belohnung auf **dem Stadt.** Fundbüro, Großh. Bezirksamt. Vor Ankauf wird gewarnt. B22108.2.1

Verloren wurde gestern vom Stadtgarten — Kaiserstr. bis Waldhornstr. eine **goldene Brosche.** Abzugeben gegen Belohnung bei **Merkle,** Akademiestraße 3. B22082

Grauer Kater entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben.

B22065 **Uhlandstraße 13, 4. St.**

Für **Unterprimaner** auf einige Zeit während der Ferien

Nachhilfe (Anleitung, Abhören)

in Geschichte gesucht. Evtl. auch auswärts mit Pension im Hause oder am Orte. Angeb. u. B22071 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Heiraten B22000

vermittelt streng reell, diskret

Frau M. Kübler,

Büro für Ehevermittlung, **Karlsruhe, Herrenstr. 16,** III. Telephon 2695

Heirat.

Junger Mann, evang., 26 Jahre alt, wünscht mit gebildetem Fräulein oder junger Witwe mit Vermögen zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Gefl. Anträge mit Bild unter B22095 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse.“ Diskretion zugesichert. Vermittler verbeten.

Heirat.

Witwer (Landwirt) Mitte 30er, m. 3 Kindern möchte sich wieder verh. (Mädchen od. jg. Witwe vom Lande). Etw. Vermögen erwünscht. Angebote unt. Nr. B22046 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Kind (Knabe) wird bei gewissenhafter Pflege und sorgfältiger Erziehung an **Kindesstatt angenommen gegen einmaligen Erziehungsbeitrag.** Angebote unter Nr. B20133 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Handels-Hochschule Mannheim

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-Semester 1915/16 ist erschienen und kann vom Sekretariat unentgeltlich, von den meisten Buchhandlungen zu 20 Pfennig bezogen werden. Erste Immatrikulation: 25. Oktbr. Beginn der Vorlesungen: 26. Oktbr. Nähere Auskunft durch das Sekretariat. 3158a

Die **Stuttgart-Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft** 3033a

versichert unter vorteilhaften Bedingungen Gebäude jeder Art nebst Inhalt

gegen **Schäden durch Luftfahrzeuge**

Vertretung: **Franz Hämmerle,** Bezirksdirektor, Karlsruhe, Gartenstr. 44 A. Fernspr. No. 518.

Pfannkuch & Co

Erhältlich ohne Brotmarken

Mais-Mehl

(mit Weizenmehl zur Hälfte gemischt ist dasselbe vorzüglich zu **Obstkuchen** geeignet*).

Pfund **40** Pfg.

10 Pfund Mk. **3.80**

Wir empfehlen für auswärtige Hotels und Pensionen als Probe **Postkolli** (neun Pfund) zu Mk. **3.75** unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Rezepte für Mais-Mehl bitten wir in unseren Filialen zu verlangen.

*) Die Fassung des Inserates in der Samstag-Nummer konnte den Anschein erwecken, als ob Maismehl mit Weizenmehl gemischt bei uns erhältlich wäre; dies trifft jedoch nicht zu. 9567

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

כשר **Margarine,** Emesfett ist eingetroffen.

B22117 **J. Interstein,** Markgrafenstraße 40.

Zu verkaufen

Billig zu verkaufen:

Schlafzimmer, nußb. pol., fast neu, bestehend aus: 2 kompl. Betten mit 3teil. Wollmatratzen, Spiegelschrank, Waschkommode, Nachttische, wird auch einzeln abgegeben; ferner einz. kompl. Betten, Federnbetten, Schränke, Kommode, schöne Stühle, Kleiderständer, Schreibtische, **Chaiselongue, Gaslüster,** 6armig, 2 **Bücherschränke, Büfett, Lederfauteuil, Bilder** u. Oelgemälde, **Kindertisch, 1 Polstergarnitur, Sofa, Küchenschrank** u. Tisch. Die Sachen sind sehr gut erhalten und werden billigst abgegeben.

B22106 **Steinstr. 6,** Laden.

Wenig gebraucht. geschloss. **Wagen,** passend für Metzgerei, Bäckerei, Wascherei, Milchzentrale u. s. w., wegen Todesfall zu verkaufen bei **Jakob Wenz Wwe., Söllingen,** A. Durlach (b. Feldschlößchen. B23009

Herrenrad Torpedofreilauf, sehr gut erhalten zu verkaufen.

B22118 **Mathystr. 9,** III.

Drei gebrauchte **Herrenfahrräder** billig abzugeben.

B22107 **Essenweinstr. 8.**

Zu verkaufen:

1 neuer Reitzaum u. 1 gebr. gut erhalt. Reitzaum samt Vorderzeug (Ordonnanz), 1 Paar Einspänner-Zügel samt Handstück hat billig **zu verkaufen.** B22052.2.1

Adlerstraße 36, 2 Tr.

Perser-Teppiche

Einige **große und kleine,** selten schöne Stücke sind wegen dringende Anschaffung von Barmitteln zu jedem annehmbaren Preise zu verk. Angebote unter Nr. B22094 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gut erhaltene B22078

Kücheneinrichtung

(grau) und **Trumeau** billig zu verkaufen. **Mathystr. 8,** 3. St., rechts.

Kompl. hochh. **Bett** mit 3teiliger Wollmatratze, 2tür. **Spiegelschrank, Waschkommode** m. Spiegelaufsatz, großer oval. **Spiegel** mit Goldrahmen billig abzugeben. B22105

Rudolfstr. 12, Quergebäude.

Ein **Deckbett** mit Kissen, rot, **3 Stühle** mit hoher Lehne, **2 Halbfauteuil** billig zu verkaufen. B22104

Schützenstraße 10, 1 Treppe.

2 neue Bettröste, 2teilige Matratzen mit Wollauflage, 1 Rost mit Wollauflage bill. zu verkaufen.

B23007 **Lachnerstr. 22,** Hof.

Zu verkaufen:

1 große Küchenanrichte, 1 Tisch mit Eichenplatte, 1 Waschmaschine.

B22077 **Winterstraße 4,** II.

Nähmaschine billig abzugeben.

B22079 **Schillerstr. 37,** 4. Stock.

Gebrauchtes Damenrad

sehr billig zu verkaufen. B22070

Mühlburg, Rheinstr. 38, 3. St. lks.

Damenrad schönes, starkes, billig zu verkaufen. Gelegh.

K.-Mühlburg, Sedanstr. 11, II., r.

3 Oelfässer preiswert abzugeben.

B23006 **Adlerstraße 40,** Laden.

Mod. Klappsportwagen m. Dach sof. zu verkaufen. B22061.2.1

Mühlburg, Geibelstr. 2a, Laden.

Großträchtige Kuh (Gelbscheck), gut im Zug, zu verkaufen. B22080

Tentschneureut, Wilhelmstr. 12.

Dobermann, edles Tier, höchst prämiierter Abstammung, umständehalber billig abzugeben. 9561

Kircher, Philippstraße 29.

Zu verkaufen

Dackel,

männlich, rasserein, treu, wegen Einrückung für 25 M. Liebhaber wollen ihre Adresse unter B22097 an die „Bad. Presse“ einsenden.

Stellen-Angebote.

Einkassierer

von größerem Möbelhaus per sofort gesucht.

Solche, die schön ähnliche Posten bekleidet haben, werden bevorzugt. Angebote unter Nr. 9564 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Uhrmacher gesucht nach Metz

für **sofort** bei **höchstem Gehalt.** Dauerstellung nur für soliden, zuverlässigen Arbeiter.

Schriftl. Angebote unter Nr. B22059 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“. 3.1

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Rolladenmonteur

findet sofort dauernde Beschäftigung bei 9556.3.1

Markstahler & Barth, Karlstraße 67.

Hausbursche gesucht. 9562

Hermann Schmoller & Co.

Einige Dreher

für einfache Arbeiten (Massenfabrikation) gegen **hohen Lohn** bei **dauernder Beschäftigung sofort gesucht.** 9546

Geigersche Fabrik, G. m. b. H. Karlsruhe, Rüppurrerstr. 66

2 Schmiede

2 Schlosser

zum sofortigen Eintritt gesucht. 9551.3.2

U. Kautt & Sohn,

Waldhornstraße 14.

Kutscher gesucht

zu sofortigem Eintritt

für Geschäfts- u. Herrschaftswagen, bei hohem Lohn und dauernder Stellung. Derselbe muß durchaus nüchtern, stadtkundig und guter Pferdepfleger sein. Es wollen sich nur militärfreie Leute mit besten Zeugnissen von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr bei der **Geschäftsstelle der „Bad. Presse“,** Ecke Lammstraße u. Zirkel, persönlich melden.

Maurer,

Taglöhner und Jungen

finden Beschäftigung. 9560.2.1

Näheres **Rheinstraße 21.**

Kräftiger, ehrlicher 9563

Hausbursche

kann sofort eintreten.

Käsehaus, Kaiserstr. 64.

Junger Hausbursche

sofort gesucht. B22064.2.1

Bannwald-Allee 40.

Gesucht

einfache, alleinsteh. Person od. Witwe zur Führung eines kleinen einfachen mutterlosen Haushalts. Zu erfrag. unt. Nr. B22120 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

In mutterlosen Haushalt

zu zwei Kindern im Alter von 14 und 9 Jahren wird eine anständige, ehrliche und brave **Frau,** in den 40er Jahren stehend, gesucht. Angebote unter Nr. 9573 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Aeltere, ganz alleinstehende Frau

wird z. Beihilfe in kl. Haush. geg. freie Station p. 1. August **ges.** N. B22101 **Kaiserstr. 18,** Laden.

Ein anständiges, ordentliches

Mädchen

für Zimmer und Hausarbeit auf sofort **gesucht.** Zu erfrag. **Lameystraße 14** (Goldener Anker). B22085

Für kleinen Haushalt wird per sofort ein ordentl., saub. **Mädchen** für nachmittags **gesucht.** Vorzustellen von 9 Uhr ab B22084

Bismarckstr. 79, part.

Schulentlassenes Mädchen nachmittags für Hausarb. sof. gesucht.

B22103.2.1 **Weltzienstr. 42,** part.

Jüngere, pünktliche **Waschfrau gesucht.** B22083

Frau Schmidt, Gerwigstr. 7, 2. St.

Fräulein kann unentgeltlich das **Kochen erlernen.** B22068.2.1

Herrenstraße 3, 2. Stock.

Stellen-Gesuche.

16jähriger **Bursche sucht Beschäftigung** gleich welcher Art.

Näh. **Rudolfstr. 23.** B22086

Junger Mann

mit Einjährigemschein, in der dopp. Buchführg. bewand., sucht **Anfangsstellung.** Ang. u. Nr. B22060 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“. 2.1

Während des Krieges **sucht** junge, bessere Frau (21 Jahre alt, kinderlos)

angenehmen Posten,

Laden, Expedition od. dgl. 2.1

Angebote unt. Nr. B22058 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Hotel-Köchin

sucht Stellung. Angeb. u. B22115 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Putz

Selbständige **I. Arbeiterin,** auch im Verkauf bewandert, **sucht** bald **Stellung.** Angb. u. B22102 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mädchen, das bügeln u. gut serviren kann, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., auf 1. Aug. **Stellung** zu Kind. oder in Wirtsch. Angebote unter Nr. B22081 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein

möchte in nur bürgerlich guten Pension das

Kochen erlernen!

Angebote unter Nr. B22121 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Junge Frau nimmt noch einige **Kundenhäuser** an zum **Waschen.** Zu erfragen B22069

Gerwigstraße 6, 5. Stock.

Vermietungen.

Einfamilienhaus

mit 7 Zimmer und reichl. Zubehör, nebst Garten, in feinster Lage, sofort billig zu vermieten oder zu verkaufen. 5776*

G. Bausback Söhne, Wilhelmstr. 63. Telephon 1040.

Schöne B22000

5 Zimmer-Wohnungen

neu hergerichtet, elektr. Licht, **sofort oder später Sofienstraße 61 zu vermieten.** Näh. daselbst. 10.9

Draisstr. 1, Ecke Gabelsbergerstr., ist schöne **3 Zimmerwohnung** m. Bad u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. das. i. Laden. B22068.10.1

Klauprechtstr. 31 ist schöne **Wohnung,** 5 Zimmer mit Balkon u. Veranda, sof. od. später zu vermiet. B22122

Mühlburg, Rheinstr. 10, ist eine **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. Näh. beim Eigentümer daselbst. B22099

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. B22057.3.1

Kronenstraße 12—14, 3. Stock.

Hirschstraße 72, 1. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B21613

Lammstraße 6, 2 Treppen, ist gut möbl. **Zimmer** für 30 M zu vermieten. B21527

Adlerstr. 36 ist ein schöner **leerer Raum** zu verm. Näh. 3. St. B22110

Miet-Gesuche.

Gesucht 2 od. **3 Zimmerwohnung,** Hinterhaus ausgeschl. Angebote m. Preisangabe unter B22072 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ein Wohn- u. ein Schlafzimmer

sehr gut möbliert, zwischen **Mühlburger Tor** und Yorkstr. per sofort **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. B22092 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein

sucht möbl. Zimmer mit Küchenbenützung. Angebote unter B22113 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Besserer Arbeiter sucht einfach möbl. **Zimmer in Mühlburg.** Angebote unter Nr. B22073 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

Suche für meine 3 Jungens, 15, 12 und 10 Jahre,

Ferienaufenthalt

im Schwarzwald. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B22076 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbet.